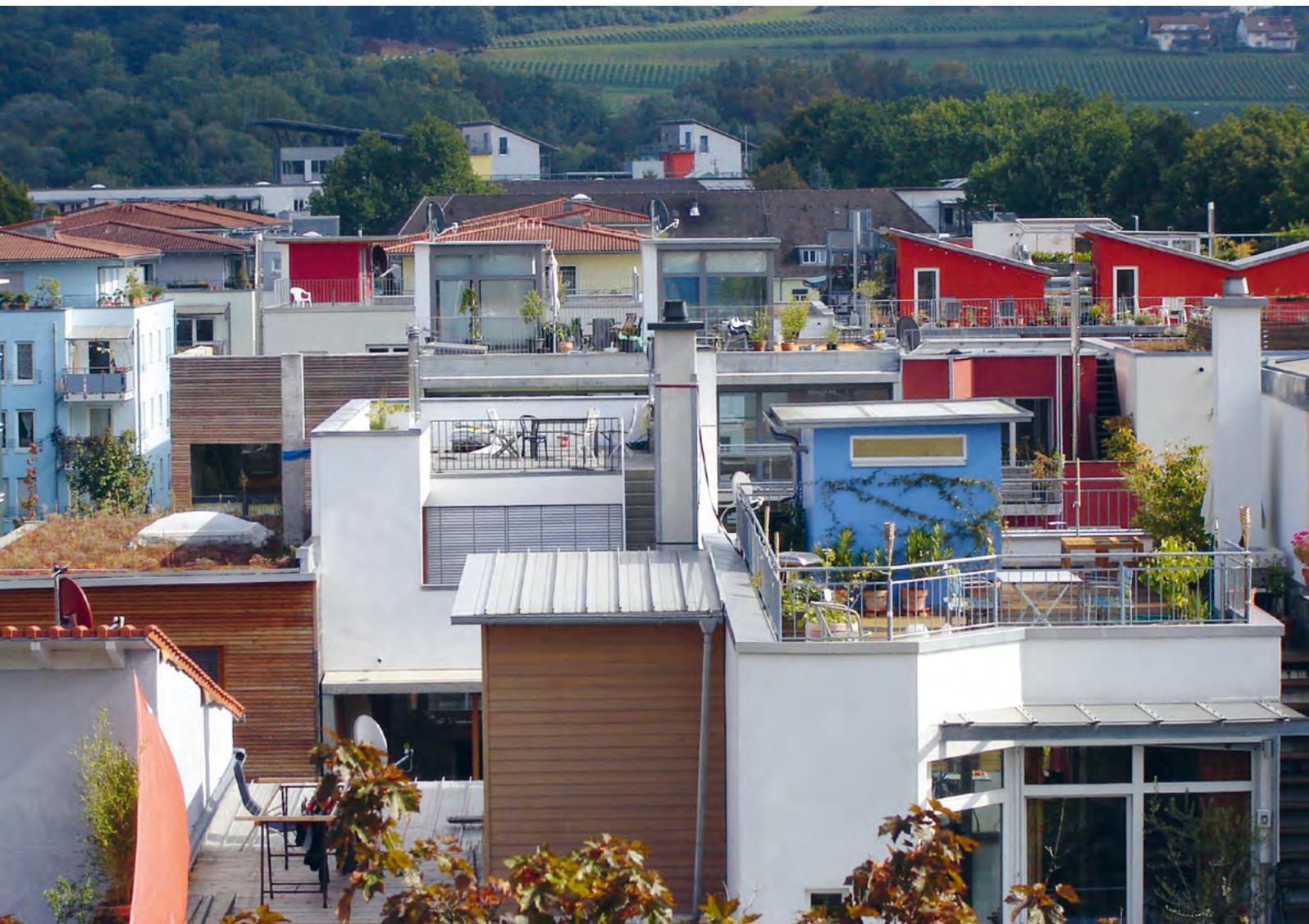
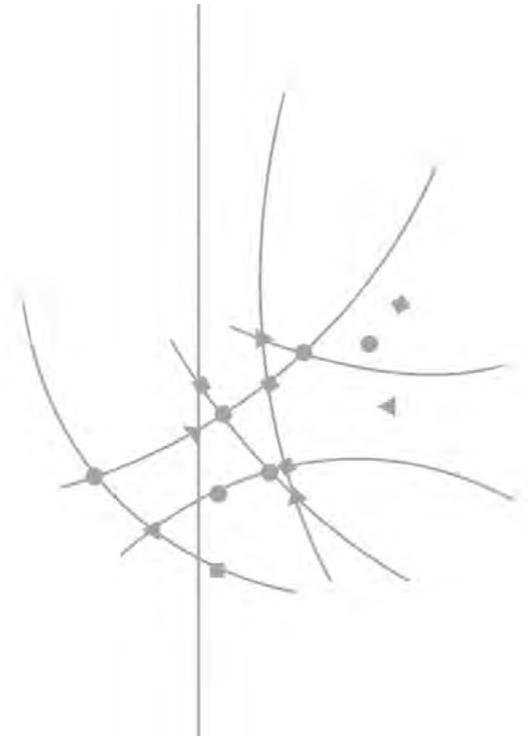


1 + 2 / 2020

WOHNBUND INFORMATIONEN

Wohnen in neuen Stadtquartieren



Impressum

wohnbund-informationen

Mitgliederzeitung des wohnbund e. V.

Herausgeber und Redaktionsadresse:

wohnbund e. V.

Schwindstraße 1 · 80798 München

Telefon 089 · 55 26 97 17

info@wohnbund.de

Redaktion: Klaus Habermann-Nieße, Constance Cremer, Heike Skok

Titelbild: Carsten Sperling, Fotos im Innenteil: siehe jeweils bei den Artikeln

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Preis: Für wohnbund-Mitglieder kostenlos,

Einzelexemplar: 20,- € + Versand

Sammelbestellung (ab 10 Exemplare): 15,- € pro Exemplar zzgl. Versandkosten

ISSN 2194-993X

Abo-Bestellung: per E-Mail oder Telefon an die Redaktionsadresse

Gestaltung: Erasmi + Stein, grafische Kommunikation, München

Druck: Viaprinto, CEWE Stiftung & Co. KGaA, Martin-Luther-King-Weg 30a, 48155 Münster

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des wohnbund-Vorstandes wieder.

Inhalt

5 EDITORIAL

Neue Stadtquartiere als Herausforderung und Chance

7 REFLEXIONEN

Die Entwicklung neuer Stadtquartiere in den letzten 20 Jahren

Franziska Bensch

Ein geschichtlicher Überblick über die Entwicklung stadtplanerischer Leitbilder

Nele Trautwein

Die Zukunft des Bürgersteig-Balletts – vom Mythos der Nutzungsmischung Lisa Nieße

Was sind Eckpunkte neuen Wohnens? Entgrenzung, Selbstverwirklichung und Quartiersbezug Markus Menzl

29 HERAUSFORDERUNGEN NEUEN BAUENS

Öffentlich nutzbare Räume in neuen Siedlungen: Alles wie immer? Klaus Selle

Mobilität neu gedacht: Herrenfahrer, Selbstfahrer, Automatenfahrer

Andreas Knie

Wohnstandortbezogene Mobilitätskonzepte – ein neuer Standard in der Quartiersentwicklung Christian Bitter

Friedhöfe als Potentialflächen Uwe Preißler

Nachbarschaft und soziale Infrastruktur – die Stadtteilgenossenschaft

Maria Knorre

48 NEUE STADTQUARTIERE 20 JAHRE SPÄTER – WAS WAR DAS ZIEL – WAS WURDE ERREICHT?

Das Französische Viertel in Tübingen – ein Blick aus dem Küchenfenster

Cord Soehlke

Freiburg Vauban Carsten Sperling

München Ackermannbogen: Nicht mehr neu, aber immer noch innovativ

Heidrun Eberle

EXPO-Stadtteil Hannover-Kronsberg – Quo Vadis? Matthias Fabich

64 AUF DEM WEG ZU NEUEN QUARTIEREN

Bahnstadt Heidelberg Christoph Czolbe

Zukunftweisende Energiekonzepte – Erlangen Büchenbach

Josef Weber, Carsten Heuer, Yvonne Sonja Wolf

Nutzungsmix und soziale Vielfalt: Aspern – Die Seestadt Wiens

Ingrid Breckner

Vielfältige Dichtekonzepte – Hamburg Mitte Altona Birgit Ferber

Kooperative Quartiersentwicklung „von unten“ Heike Skok

Am Anfang war die Mistgabel ... Bürgerbeteiligung zum Neubauprojekt „Wasserstadt Limmer“ in Hannover Kirsten Klehn

Hamburg Oberbillwerder – The Connected City Sabine de Buhr



Neue Stadtquartiere als Herausforderung und Chance

Diese wohnbund-Informationen sind neuen Stadtquartieren gewidmet. Der wohnbund hat in seiner mehr als 35-jährigen Geschichte integrierte Konzepte und Themen wie Wohnen, Arbeiten und Teilhabe auf der Agenda. Waren die 1990er noch geprägt vom Aufbruch ins ökologische Zeitalter, vom Zusammenwachsen der beiden deutschen Staaten mit dem Leitbild der nachhaltigen Stadt, so reduzierten Finanz- und Wirtschaftskrisen der 2000er Jahre das Tempo des Ausbaus der Stadtquartiere. In den letzten 10 Jahren erhöhte der Wandlungsdruck auf Großstädte und Metropolregionen die Notwendigkeit der Schaffung von Wohnungen, und aufgrund begrenzter Potenziale zur Innenentwicklung auf den Bau neuer Stadtquartiere auch in Stadtrandlage, die aber den Eindruck der Trabantsiedlungen der 1970er Jahre vermeiden wollen. Viele neue Stadtquartiere haben das Leitbild einer kompakten Nutzungsgemischten aber auch klimafreundlichen Quartiersentwicklung mit unterschiedlichen Schwerpunkten bereits in den 1990er Jahren aufgegriffen (**Hannover Kronsberg** – Matthias Fabich). Deutlich ist: Heute entstehen wieder überall in Deutschland, von Hamburg bis München, neue Stadtquartiere. Sie zeigen wie im Brennglas wie Städtebau, Architektur, Mobilität und gemeinschaftliches Miteinander von sich wandelnden politischen Motivationen, gestalterischen Trends und strategischen Ambitionen gezeichnet werden.

Uns hat interessiert, was die neuen Stadtquartiere heute im Inneren und Äußeren zusammenhält: Ist Stadt und Gemeinschaft planbar? Was braucht es über Gebäude, Parks und Straßen hinaus? Was bleibt von den kühnen ersten Gedanken, wenn Budget und Regeln die Visionen begrenzen? Wir möchten mit Reflexionen und Praxisbeispielen den Diskurs anregen: Was hat sich bewährt? Was lohnt fortgeführt und weitergedacht zu werden? Was ist zu bedenken? Und: Wo steuern zukünftige Entwicklungen hin?

Diese Fragen haben wir der Stadtforschung gestellt, den Entwicklerinnen und Entwicklern neuer Stadtquartiere, aber auch den Akteurinnen und Akteuren aus Stadtquartieren, die vor Jahrzehnten als Modellquartiere gestartet sind und inzwischen auf lange Erfahrungen als innovative Stadtquartiere zurückblicken können. So gelang es, in diesen wohnbund-Informationen einen umfangreichen Erfahrungsschatz zusammenzutragen.

Hochfliegend waren beispielsweise die Pläne einer ökologischen Modellstadt auf ehemaliger Konversionsfläche im südlichen **Freiburg Vauban** vor mittlerweile 30 Jahren: Neu waren Passivhäuser, weitgehende Autofreiheit und Baugemeinschaften als soziales Modell (Carsten Sperling). Aus dieser Ära stammen weitere Stadtquartiere, wie **Tübingen Südstadt** als „Stadt mit Eigenschaften“ (Cord Soehlke). Besonders die Münchener Beispiele wie der **Ackermannbogen München** (Heidrun Eberle) oder das **DomagkPark München** (Maria Knorre) belegen aber, dass die von vielen Autorinnen und Autoren formulierte These der Wiederentdeckung des „Kiezes“ kein Selbstläufer ist, sondern einer dauerhaften Nachbarschaftsarbeit bedarf.

Konversion rückte schon in den letzten beiden Jahrzehnten in den Vordergrund und bleibt mit dem Thema der Innenentwicklung bis heute aktuell. Beispielhaft liefern die **Friedhofs-entwicklung in Berlin** (Uwe Preißler), der Ausbau von **Altona Mitte Hamburg** (Birgit Ferber) und der **Bahnstadt Heidelberg** (Christoph Czolbe) einen Blick in das breite Themenspektrum der Veränderung.

Darüber hinaus sind die Planungsparameter heute von Themen wie Dichte, Klimaschutz und Klimaeffizienz geprägt. Mit ehrgeizigen Klimaschutzziele verfolgen Heidelberg Bahnstadt oder die **Siedlung Erlangen Büchenbach** (Josef Weber, Carsten Heuer, Yvonne Sonja Wolf) Passivhausstandards und Energie-plus-Bauweisen. Diese Parameter stellen eigene Anforderungen an die Gestaltung der Stadtquartiere. Wer auf Nutzungsmischung setzt, baut eine dichte Stadt wie z.B. **Hamburg Altona Mitte oder Wien Seestadt Aspern** (Ingrid Breckner). Dichtewerte prägen die Debatte um Qualitätsziele bei der Konzeptentwicklung wie **Hannover Wasserstadt Limmer** (Kirsten Klehn). Partizipation wird als Schlüssel einer gelingenden Projektentwicklung gesehen (Heike Skok, Sabine Buhr).

Die Aufmerksamkeit gilt in diesen wohnbund-informationen jedoch nicht nur den Stadtquartieren. Vielmehr soll auch die Frage nach den mit der Entwicklung verbundenen Qualitätszielen gestellt werden. Was sind die Grundlagen und was ist das Ausmaß der Entwicklung neuer Stadtquartiere? (Franziska Bensch) Welche Leitbilder haben die Entwicklung neuer Stadtquartiere begleitet? (Nele Trautwein) Was ist von der Nutzungsmischung zu erwarten? (Lisa Nieße) Welche Chancen und welche Auswirkungen hat Mobilitätswandel auf Stadtquartiere und wie kann er eingebunden werden? (Andreas Knie, Christian Bitter) Welche Maßstäbe sind an den öffentlichen Raum zu stellen? (Klaus Selle) Welche Eckpunkte prägen das neue Wohnen in den zu entwickelnden Siedlungen? Gibt es Chancen zu Entgrenzung, Selbstverwirklichung und mehr Quartiersbezug? (Marcus Menzl)

Mit diesen wohnbund-Informationen laden wir ein, die Entwicklung neuer Stadtquartiere zu betrachten und die Komplexität der Aufgabe zu erkennen. Akteurinnen und Akteure aus Kommunen, Wohnungswirtschaft oder Wohngruppen können von den gemachten Erfahrungen profitieren und hier Hinweise erhalten, über gute Erfahrungen und auch über Sackgassen. Denn die soziale, stadt- und umweltverträgliche Gestaltung neuer Stadtquartiere bleibt eine große Herausforderung.

Viel Freude bei der Lektüre und mischen Sie sich ein in die Debatte – wir freuen uns über Anregungen, Kritik und Meinungen.

Klaus Habermann-Nieße und Constance Cremer